

Friday, April 28. 2006

"Gnosticism is back"

"Gnosticism is back", bemerkt Joe Carter kurz und knapp und gibt Tipps zum Umgang mit dem bald anlaufenden Sakrileg-Film.

Er deutet es als Chance, mit Nicht-Christen ins Gespräch über den Glauben zu kommen, rät aber, dafür gut vorbereitet zu sein (d. h. ggf. auch das Buch zu lesen, um auf entsprechende Fragen angemessen reagieren zu können).

"We also shouldn't be too surprised by the return of an old heresy. The lure of being initiated into secret knowledge, being informed of a global conspiracy can be extremely enticing. But when stripped down to its mysticism and anti-intellectualism, the Gospel of Judas/Thomas/Oprah, etc., loses its luster and becomes ripe for critique. Because Christians throughout the ages have effectively responded to these challenges you don't see too many First Church of Gnosis."

Posted by francis in Glaubenskultur, Glaubenskultur at 16:38

Tuesday, April 25. 2006

Zwangspause

Hab grad akuten DSL- und totalen Internet-Mangel. Muss mich aber noch ein paar Tage gedulden. Neue Beiträge gibts deshalb auch erst wieder nächste Woche.

Posted by francis in Notizen at 16:41

Friday, April 21. 2006

Willkommen im Christen-Club - Gedanken zum Kompetenzbündnis

Mal vorpreschen. Ideen einbringen. Kompetenz versammeln, um Strategien zu entwickeln.

Das hat sich Ursula von der Leyen wohl gedacht, als sie ein Bündnis schmiedete, das jetzt bedrohlich unheilvoll (vor allem für Atheisten und Humanisten) als "Christen-Club" beschimpft wird, der andere Religionen, "Wertegemeinschaften", Gewerkschaften, Vereine, Kegelclubs und organisierte Kaffeekränzchen von der produktiven Teilnahme zunächst erst einmal ausschließt.

Von der unproduktiven allerdings nicht.

Deshalb hämmern sofort alle los auf den "Christen-Club", den von der Leyen mit der katholischen und der evangelischen Kirche gebildet hat, um ein "Bündnis für Erziehung" zu bilden, das Grundlagen für die Werteerziehung in Kindergarten und der frühkindlichen Bildung auf Basis christlicher Werte erarbeiten soll. Warum alle anderen jetzt aufschreiben dürfte ziemlich klar sein, denn im deutschen Lobbystaat will jeder mitreden beim Thema seiner Wahl - in diesem Fall die Erziehung, die am besten in Zusammenarbeit mit allen Religionen und sonstigen Verbänden ausgearbeitet werden soll.

Auf diese Werte bin ich dann mal besonders gespannt. Sehr bunt und widersprüchlich dürften sie sein, und wie alles, das von allen Seiten erst einmal zerredet und mitdiskutiert wurde, halbgar und völlig erfolglos.

Ich bin Christ, und daher daran interessiert, dass Kindern christliche Werte vermittelt werden, aber ich bin auch zu sehr ein Christ, der der Meinung ist, dass Kirche und Staat fein säuberlich getrennt gehören. Alles andere führt nur zum Missbrauch des Evangeliums.

Allerdings bin ich auch Bundesbürger und - sollte ich nicht vorher abberufen oder impotent werden - zukünftiger Vater. In beiden Funktionen macht es für mich wenig Sinn, solch ein "Kompetenzteam" aus Staat und Kirchen einen Wertekanon oder so etwas ausarbeiten zu lassen, aber - große Güte - es macht für mich noch viel weniger Sinn, eine Horde von völlig unterschiedlich ausgerichteten Werte- und Weltanschauungsgemeinschaften daran herumpfuschen zu lassen.

Wenn so etwas unbedingt erarbeitet werden muss, dann doch bitteschön mit den größten derzeitigen Kompetenzträgern in Sachen Kindererziehung, nämlich den Kirchen und dem Staat. Eltern sind zwar auch Kompetenzträger in Sachen Kindererziehung, Elternverbände allerdings nicht, weil sie eine Lobby von wohlhabenden und engagierten Eltern darstellen. Der Rest bleibt außen vor.

Abgesehen von der Kompetenz muss man auch einfach mal eine Lanze für unsere Kultur brechen, die nunmal auf christlichen Wurzeln beruht. Nicht auf islamischen, nicht auf atheistischen, und auch nicht auf denen des Schrebergartenclubs Buxtehude.

Ach so, einen fetten Kritikpunkt und Vorabbemerkung hätte ich noch an das neue Bündnis: Bitte tut etwas gegen die dreigliedrige Widerwärtigkeit an unseren Schulen. All die christlichen Werte nutzen nämlich überhaupt nichts, wenn die Schulen die Kinder anschließend nach Maßstäben einer Gesellschaft, die unchristlicher kaum sein könnten, brutal in soziale Schichten und Kasten einsortieren und damit zu lebenslanger Chancenlosigkeit verurteilen. Danke.

Berichte dazu:

tagesschau, taz, spiegel online

Posted by francis in Glaubenskultur, Notizen at 16:43

Lateinamerika und die Asuza Street

Seit einigen Jahren wird die Vormachtstellung der Katholische Kirche in ganz Lateinamerika immer stärker von der (überwiegend neocharismatischen) Pfingstbewegung bedroht.

Jährlich wächst die evangelikale Bewegung in Lateinamerika um 4.5 Millionen Mitglieder, während die katholische Kirche ca. 3.7 Millionen Mitglieder jährlich verliert. 80-85% der fast 60 Millionen Evangelikalen sind Pfingstler. [Quelle]

Unerwähnt bleibt in dieser Statistik allerdings die hohe Zahl der Rückkehrer in die Katholische Kirche, bzw. die Tatsache, dass der Wechsel zwischen den Konfessionen eine übliche Praxis ist (wie in Afrika auch). Außerdem sind viele Pfingstkirchen schwierig zu greifen, da sich - wie in Afrika - oftmals fragwürdiger Aberglaube, sowie animistische oder okkulte Elemente mit dem christlichen Glauben vermischen.

Auch wird in vielen dieser neocharismatischen Pfingstgemeinden ein Wohlstandsevangelium gepredigt, das die Gemeinden nicht selten durch ihr beträchtliches Vermögen und ihren - vor allem medialen, aber zunehmend auch politischen - Einfluss untermauern.

Die Pfingstbewegung verändert das christliche Gesicht Südamerikas beständig.

Dort vollzieht sich seit einigen Jahren besonders stark, was - außer in Europa - weltweit zu beobachten ist: Die Pfingstbewegung ist zu einer starken Stütze der Weltchristenheit geworden. Ihre Missionstätigkeiten sind stärker als die der "klassischen" Kirchen, was zu einer rasanten Ausbreitung geführt hat, die in wenigen Jahren dazu führen wird, dass sie die Katholische Christenheit zahlenmäßig übertreffen wird.

Alles begann übrigens vor 100 Jahren mit der Azusa-Street-Erweckung in Los Angeles. Dort wird in der nächsten Woche eine große Geburtstagsparty stattfinden. Die deutsche Version der Homepage ist allerdings ein wenig mau. Auf der englischen findet sich dagegen eine deutlich längere und ausführliche Geschichte der damaligen Ereignisse und ihrer Folgen. Schön sind auch die gesammelten Video-Grußbotschaften von bedeutenden Leitern der charismatischen und Pfingstbewegung aus aller Welt (wobei die allermeisten natürlich aus den USA stammen).

Posted by francis in Glaubenskultur, Glaubenskultur at 15:47

Popetown

Die Popetown-Protestsache ist weitgehend an mir vorbeigegangen, und irgendwie möchte ich mich dazu auch nicht äußern.

Da die Serie noch nicht läuft, kann ich mir sowieso kein Bild davon machen (und da ich keinen Fernseher habe, werde ich das auch nie tun) inwiefern sie blasphemisch ist oder nicht.

Gute Gedanken dazu haben sich im Web einige Leute gemacht, z. B. die "führende" Protest-Seite oder der ein oder andere Blogger.

Besonders gelungen finde ich diesen Beitrag, der auf Spreeblick derzeit sehr intensiv diskutiert wird.

Posted by francis in Evangelikalismus at 14:48

Thursday, April 20. 2006

Guter Deal

Let's first consider some of the benefits of being married. Gaining a spouse means having someone who will do the cooking and the cleaning. It means having someone to buy the groceries, provide comfort during illnesses, and pick the dirty socks up off the floor. Getting married is like gaining the benefits of a nurse, a maid, and a cook. That is of course, what the woman gets; I'm still not sure what men get out of the deal.

What Men Lose When They Marry - und ich wollte mal heiraten, ich Dummerchen.

Posted by francis in Evangelikalismus, Notizen at 16:49

Wednesday, April 19, 2006

Evangelikal ungleich Kirche?

"Ein kirchlich-evangelikales Gemeinschaftsprojekt will in Berlin Kirchendistanzierte für den christlichen Glauben gewinnen. Dabei arbeiten die Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz und einer der führenden Repräsentanten der evangelikalen Bewegung, der ProChrist-Hauptredner Pfarrer Ulrich Parzany (Foto), zusammen."

"Kirchlich-evangelikales Gemeinschaftsprojekt" ist eine großartige Formulierung. Ich fühle mich zwar als Teil der Kirche, aber wenn die idea das nicht so sieht, sollte ich vielleicht noch einmal darüber nachdenken.

Posted by francis in Glaubenskultur, Glaubenskultur at 19:47

Aus dem "2006 Yearbook of American and Canadian Churches"

U.S. Membership Denominational Ranking: Largest 25 Denominations/Communions

2006 Yearbook of American and Canadian Churches.

1. The Catholic Church,
67,820,833 members,
reporting an increase of .83 percent.
2. The Southern Baptist Convention,
16,267,494 members,
reporting a decrease of 1.05 percent. (See clarification, below.)
3. The United Methodist Church,
8,186,254 members,
reporting a decrease of .79 percent.
4. The Church of Jesus Christ of Latter-day Saints,
5,999,177 members,
reporting an increase of 1.74 percent.
5. The Church of God in Christ,
5,499,875 members,
no increase or decrease reported.
6. National Baptist Convention, USA, Inc.,
5,000,000 members,
no increase or decrease reported.
7. Evangelical Lutheran Church in America,
4,930,429,
reporting a decrease of 1.09 percent.
8. National Baptist Convention of America,
3,500,000,
no increase or decrease reported.
9. Presbyterian Church (USA),
3,189,573 members,
reporting a decrease of 1.60 percent.
10. Assemblies of God,
2,779,095 members,
reporting an increase of 1.81 percent.
11. African Methodist Episcopal Church,

2,500,000 members,
no increase or decrease reported.

12. National Missionary Baptist Convention of America,
2,500,000 members,
no increase or decrease reported.

13. Progressive National Baptist Convention, Inc.,
2,500,000 members,
no increase or decrease reported.

14. The Lutheran Church & Missouri Synod (LCMS),
2,463,747,
reporting a decrease of 1.01 percent.

15. Episcopal Church,
2,284,233,
reporting a decrease of 1.55 percent.

16. Churches of Christ,
1,500,000 members,
no increase or decrease reported.

17. Greek Orthodox Archdiocese of America,
1,500,000 members,
no increase or decrease reported.

18. Pentecostal Assemblies of the World, Inc.,
1,500,000 members,
no increase or decrease reported.

19. The African Methodist Episcopal Zion Church,
1,432,795 members,
no increase or decrease reported.

20. American Baptist Churches in the USA,
1,424,840,
reporting a decrease of .57 percent.

21. United Church of Christ,
1,265,786,
reporting a decrease of 2.38 percent.

22. Baptist Bible Fellowship International,
1,200,000,
no increase or decrease reported.

23. Christian Churches and Churches of Christ,
1,071,615 members,
no increase or decrease reported.

24. The Orthodox Church in America,
1,064,000 members,
reporting an increase of 6.40 percent.

25. Jehovah's Witnesses,
1,029,902 members,
reporting a decrease of 1.07 members.

CLARIFICATION:

The Yearbook places an asterisk on this reference to add the following clarification:

"In preparation for this 2006 edition, the Southern Baptist Convention reported errors in their membership figures previously submitted for the 2005 and 2004 editions of the Yearbook. As a result, membership growth rates reported in 2004 and 2005 editions of 1.21% and 1.18%, respectively, would be revised downward to 0.53% and 0.42% based on the new figures. With these corrections, the overall membership growth between December 31, 2001 and December 31, 2004 is unchanged at 1.3%, a considerably slower rate of growth than previously reported."

The 2006 Yearbook accurately reports an increase of membership from 2001 to 2004 for the SBC of 1.3 percent. The 1.05 percent decrease is based on the previously reported data that the SBC corrected and the Yearbook reported in its analysis indicated by the asterisk. News reports that separate the data from the analysis have created an erroneous picture of SBC membership trends.

[erstellt vom National Council Of Churches USA / Quelle]
[Artikel dazu bei jesus.ch]

Posted by francis in Evangelikalismus, Glaubenskultur at 16:51

Friday, April 14. 2006

Mehr Polygamie, bitte!

Die Wogen der Kontroversen um die homosexuelle Ehe sind kaum verebzt, steht in den USA schon das nächste Tabu zur Debatte: die Polygamie. Wenn man einen Partner seines Geschlechtes heiraten kann, warum dann nicht mehrere des anderen, sofern diese willens sind? Dass sich abtrünnige Mormonen, die bis heute Polygamie praktizieren, dafür stark machen, erstaunt weniger als die Tatsache, welche Verbündeten sie gewonnen haben – evangelikale Christen, freidenkerische Konservative sowie mit Polygamisten lebende Frauen, die sich als Feministinnen neuen Typs verstehen.

Bitte?!? Evangelikale Christen, die Polygamie befürworten, und Frauen, die unter Polygamie eine neue Art von Feminismus verstehen?

Es geht um die US-Fernsehserie "Big Love", die eine polygame Familie im Mormonenstaat Utah porträtiert.

Die "Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage", wie die Religionsgemeinschaft der in Utah beheimateten Mormonen offiziell heißt, hat die Praxis zwar 1890 unter Bann gestellt, doch manche betreiben sie trotzdem und berufen sich auf den Gründervater Joseph Smith, der in der Mehrehe ein göttliches Gebot gesehen hatte.

Posted by francis in Evangelikalismus, Notizen at 19:50

Nix Neues aus der Türkei

Die Regierung des islamisch-konservativen Ministerpräsidenten Recep Tayyip Erdogan laboriert in ihrem Bestreben nach einem EU-Beitritt der Türkei bereits seit Jahren an Gesetzesänderungen und Verordnungen herum, die den christlichen Gemeinden den Erwerb von Grund und Immobilien ermöglichen sollen. Viel geändert hat sich nach Auskunft der Betroffenen bislang nicht. Seit Jahrzehnten müssen sie um ihr Eigentum kämpfen. Die Ausbildung von Priestern ist verboten. Nicht in allen der häufig Jahrhunderte alten Kirchen in der Türkei dürfen Gottesdienste gefeiert werden. Während die zahlreichen Moscheen im Land ihren Strom gratis vom Staat bekommen, müssen die nichtmuslimischen Gemeinden dafür bezahlen.

[Quelle]

Posted by francis in Glaubenskultur, Notizen at 18:51

Thursday, April 6, 2006

Lübbe-Verlag verbietet Kritik an Sakrileg

Am 18. Mai startet Ron Howards Film The Da Vinci Code/Sakrileg in den Kinos, der auf den gleichnamigen Bestseller von Dan Brown basiert.

Das Buch verarbeitet gefährliches Halbwissen, das in einer Gesellschaft, in der das Wissen um religiöse Themen und Wahrheiten ohnehin immer mehr ein knappes Gut wird. Stattdessen werden darin Vorurteile, Verschwörungstheorien und Falschannahmen über den christlichen Glauben vermittelt. Vier Millionen Menschen haben in Deutschland das Buch gelesen und noch viel mehr werden den Film sehen, davon ist auszugehen. Sie alle werden aus den Kinos kommen und der Bibel Falschaussagen unterstellen (wie viele meiner nichtchristlichen Freunde aufgrund des Buchs bereits tun) und sich die Schilderungen aus Buch und Film logisch reden.

Menschen werden dazu verleitet, den Kirchen Manipulation und Verschleierungen zu unterstellen und werden austreten (bevorzugt wegen der katholischen Kirche aus der evangelischen Kirche, deren Mitglieder die wenigste Bindung an sie haben). Ob das aus Sicht des Taufscheinchristentums besonders schlimm ist, sei mal außen vor gelassen. Viel gravierender ist, dass die Menschen durch dieses Halbwissen noch weiter von Jesus (und damit der Errettung) weggedrängt werden.

Die Kirchen sollten deshalb eigentlich Sturm laufen gegen den Film, ihn in die Mangel nehmen und öffentlich klarstellen, dass es sich nicht um Wahrheiten handelt, sondern um haarsträubende Mutmaßungen und Lügen, die im Buch beschrieben werden.

Der clv-Verlag hat dazu eine kritisches Buch veröffentlicht, das die Differenzen zwischen den Aussagen von Sakrileg und der Wahrheit aufklärt.

Nun aber hat der Lübbe-Verlag, der Sakrileg vertreibt, eine einstweilige Verfügung gegen die Verbreitung des clv-Buchs erlassen. Er bezeichnet es laut idea als "Schmähschrift" und "haltlose Kritik an dem Bestseller" (ich will jetzt nicht gleich nach Meinungsfreiheit schreiben, aber es doch schon ein Unding wie da mal wieder mit Kritik umgegangen wird).

Die Verbreitung wurde daraufhin gestoppt, der clv-Verlag hat Widerspruch eingelegt.

Im Handel ist das Buch zwar bis auf weiteres nicht mehr verfügbar, dafür aber als PDF-Download auf der Webseite des Verlags.

Posted by francis in Glaubenskultur, Glaubenskultur at 19:52

Die Vorteile der Hässlichkeit

Ugly people are more successful -- Beautiful people have everything handed to them. Ugly people, on the other hand, have to work harder to get what they want. Do you think there would be a Microsoft if Bill Gates looked like George Clooney? Great innovations, inventions, and advice columns are always produced by some ugly geek who couldn't get a date and had nothing better to do than improve the world. Our economy if fueled on ugly.

aus: The Virtues of Being Ugly, einem etwas älteren Beitrag im Evangelical Outpost.

Posted by francis in Notizen at 18:54

Who let the Jews out?!?

Selbst nach dem fünften Mal anschauen, finde ich das hier immer noch irre komisch.
[via]

Posted by francis in Evangelikalismus, Notizen at 17:55

Wednesday, April 5. 2006

US-Bürger sind "christlicher" geworden

Man stelle sich nur solche Zahlen für Deutschland vor. Dann wären wir ein großes, christliches Wunderland. In den USA ist eben alles besser ...

Posted by francis in Glaubenskultur, Glaubenskultur at 20:00

Monday, April 3. 2006

Videos von TobyMac

TobyMac - ehemals DC Talk - macht wirklich hervorragenden, fröhlichen HipHop, der hörens- und sehenswert ist. Da es leider keine Audio-Stücke auf der Webseite anzuhören gibt, hier ein paar Video-Streams:

- ___ [Gone \(Real Player / Windows Media\)](#)
- ___ [Irene \(Real Player / Windows Media\)](#)
- ___ [Extreme Days \(Real Player / Windows Media\)](#)
- ___ [Get This Party Started \(Real Player / Windows Media\)](#)

Die beiden Alben Momentum und Welcome To Diverse City sind wirklich sehr zu empfehlen. Wobei Momentum etwas härter und tiefgängiger daherkommt, während Welcome To Diverse City ein bunter, fröhlicher HipHop-Reigen ist.

Posted by francis in Glaubenskultur at 20:01